

KULTUR & LEBEN



Theaternacht
Ganz Lübeck wurde in der Theaternacht zur Bühne. Seite 35



Von Max Zeidler
Musiker aus Lübeck

SZENETIPPS FÜR OKTOBER

Ein Metronom, die Mutter des Donners und die 90er

Man entdeckt doch immer mal wieder etwas Neues, wenn man nur ein klein wenig gräbt. Metronomy, eine britische Band, die schon sechs Longplayer im Gepäck haben, sind zu Gast in Hamburg. Am 23. Oktober ab 20 Uhr präsentieren die fünf Taktgeber ihr neues Album „Metronomy Forever“ im Docks. Euch erwartet in ein intensiver Mix aus Pop und Club Sounds, allerdings mit einem Groove, bei dem sich die Balken biegen. Überzeugt euch selbst und hört bei Spotify kurz rein... Ihr werdet hängenbleiben.

Dass aus Schweden zu fast 100 Prozent nur oberamtliches Zeug kommt, ist schon lange kein Geheimnis mehr. Das beweisen auch die Ladies von Thundermother. Die von der unglaublichen Gitarristin Filippa Nässa gegründete Band liefert seit 2009 stetig ab. Es pumpt, es schiebt und es donnert! Darüber singt Guernica Mancini, als gäbe es keinen Morgen. Am 13. Oktober ab 19.30 Uhr im Treibsand auf der Walli zu sehen. Im Gepäck haben die explosiven Ladies „Lord Bishop Rocks“, der mit seinem „Hendrixian Motor Funk“ schon oft in Lübeck zu Gast war.

Die einen würden es als Revival bezeichnen, für die anderen war diese Zeit nie weg. Die 90er – Golden Ära des Hip Hop und Crossover und eine Zeit, als der Reimstil und die Musik noch im Vordergrund standen, war alles möglich. Einige dieser unglaublichen Acts könnt ihr diesen Monat auch live erleben. Onyx und Lords of the Underground verwandeln am 3. Oktober das Logo in Hamburg in eine hüpfende Meute aus Hip Hop Heads. Spätestens wenn Titel wie „Slam der Chief Rocka“ aus der PA pumpen, dürft ihr auch der letzte nicht mehr stillstehen. Um 20 Uhr heißt es „Kopfnicken“!

Wer es etwas härter möchte, ist beim 25-jährigen Jubiläum von „All Boro Kings“ gut aufgehoben. Ja genau, Dog Eat Dog geben sich die Ehre. Ich glaube, alle 90er Fans erinnern sich noch an „No Tricks“ und andere Hits der Band. Ohrwürmer, die man heutzutage manchmal im Radio vermisst. Waltari aus Finnland und Slimbooy aus der Schweiz runden das ganze Paket ab. Am 1. Oktober im Kaiserkeller in Hamburg. Ab 19 Uhr sind die Türen geöffnet.

IN KÜRZE

Metallica muss Down-Under-Tournee verschieben

Los Angeles. Wegen Behandlung der Suchterkrankung ihres Frontmanns James Hetfield muss die US-amerikanische Metal-Band Metallica ihre ab Mitte Oktober geplante Tournee durch Australien und Neuseeland verschieben. Hetfield kämpfte seit Jahren immer wieder gegen seine Sucht. Er müsse nun „leider“ erneut ein Behandlungsprogramm aufnehmen, twitterten die drei anderen Bandmitglieder Lars Ulrich, Kirk Hammett und Robert Trujillo. Laut Homepage waren vom 17. Oktober bis 2. November sechs Auftritte in Australien und zwei in Neuseeland geplant.

RÜCKBLLENDE

Was an einem 29. September geschah

1954 Die Europäische Organisation für Kernforschung (CERN) wird in Genf gegründet.

2007 Erwin Huber wird zum Nachfolger Edmund Stoibers als CSU-Parteichef gewählt.

2014 Das spanische Verfassungsgericht untersagt der katalanischen Regionalregierung bis auf weiteres die Abhaltung eines Referendums über die Unabhängigkeit.

2017 Der frühere SPD-Bundeskanzler Gerhard Schröder wird an die Aufsichtsratspitze des russischen Ölkonzerns Rosneft gewählt.



Ein echter Ostholsteiner Jung: Bestsellerautor Bastian Sick (54), bekannt durch „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“, wohnt in Niendorf an der Ostsee.

FOTOS: LUTZ ROEBLER

Zu Besuch bei Autor Bastian Sick

Er setzt sich für den Genitiv ein und wenn er nicht gerade Bücher zur Rechtschreibung verfasst, lässt der Autor es sich in seiner Heimat Ostholstein gut gehen.

Von Schabnam Tafazoli

Niendorf. In seinem Haus stapeln sich – wer hätte es anders erwartet – unzählige Bücher: Romane, Duden, Sachliteratur. Alte Schinken mit Familiengeschichten, neue Bände mit Karten und Mappen. Hübsch aufgereiht stehen sie in den Regalen im Wohnzimmer. Natürlich liest Bastian Sick gern, die Frage stellt sich eigentlich nicht bei einem Bestsellerautor, der sich der deutschen Grammatik verschrieben hat und dem mit „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ 2004 der Durchbruch gelang.

Fünf Folgebände hat Sick noch geschrieben, die aus der Sammlung der Zwiebelisch-Kolumnen beim Spiegel Verlag entstanden sind, wo Sick von 1995 bis 2009 als Redakteur gearbeitet hat. Immer weiter hat er sich in den Sumpf der gängigen Rechtschreibfehler und Stilblüten des Landes gewühlt. Zu den millionenfach verkauften Büchern und Nachfolgern wie „Happy Aua“ kamen Hörbücher, Lesungen, Touren, Fernsehauftritte und Gesellschaftsspiele. Sicks aktuelles Buch „Wie gut ist Ihr Deutsch?“ ist ein reines Sprach- und Rechtschreibkenntnistest ausgiebig testen kann. So weit, so erfolgreich.

Fan von Animationsfilmen

Was etwas mehr verwundert, ist die ähnliche große Ansammlung von DVDs im Wohnzimmer. „Ich liebe Animationsfilme“, sagt der 54-Jährige. „Hier sitze ich abends gern und schaue mir einen Film in 3-D an.“

„Hier“ – damit meint Sick sein schönes Häuschen in Niendorf an der Ostsee, wo er seit einigen Jahren wohnt, denn mögen ihn noch so Viele als den „Genitiv-Retter“ kennen: Dass Sick in Lübeck geboren und in Ratekau aufgewachsen ist und dass er bis heute hier auf der Ecke lebt, wissen die Wenigsten. „Mein Urgroßvater Rudolf hat sogar mit dafür gesorgt, dass Niendorf um 1920 einen eigenen Fischereihafen bekam“, erzählt er stolz und zeigt ein altes Familienbild.

„Niendorf war damals ein beliebter Badeort und die feinen Gäste mochten den Fischgeruch von den Netzen am Strand nicht“ – woraufhin die Kreisverwaltung in Eutin beschloss, der Fischerei Strandverbot zu erteilen. „Die Fischer aber leiste-

„Warum woanders Urlaub machen?“, fragt Bastian Sick. Er wohnt direkt am Meer, wo er nachmittags seine Auszeit genießt.



Autor Bastian Sick in seinem Garten – hier verbringt er viel Zeit und freut sich vor allem über seine großen Rosenbüsche.



ten Widerstand und setzten einen eigenen Hafen durch“, sagt der Ur-Enkel. Der eine Sick kämpfte für die Fischerei, der andere für die Grammatik. Ein Hauch von „Gegenan“ liegt offenbar in der Familie.

Romane auf dem Schulhof

Tief verwurzelt seien die Sicks in Ostholstein, erzählt der Autor. Und das bis heute. Von Lübeck über Ratekau bis nach Eutin sei der Clan verstreut – und mittendrin der Mann, der schon als Kind auf dem Schulhof des Leibniz-Gymnasiums in Bad Schwartau für Aufsehen sorgte: „Ich hab damals kleine Abenteuer Geschichten geschrieben und meine Mitschüler in die Handlungen eingebunden“, erzählt der Autor von seinem ersten Roman „Die gestohlene Krone“.

In den Pausen las Sick den Kindern immer vor, „bis mein Lehrer mich ansprach und fragte, was ich da eigentlich mache.“ Zuerst wollte der kleine Steppke nicht mit der Sprache herausrücken. Aber als der Lehrer darauf bestand, überreichte ihm der Fünftklässler seine Kladde mit dem Ritter aus Ratekau und der

Königin aus Frankreich – die eigentlich Sicks Mitschülerin Julia aus Kreuzkamp war. Die befürchtete Pein blieb aus. „Mein Lehrer war sehr angetan“, erzählt Sick.

Das war Anfang der 70er, und der Junge, der da auf dem Schulhof seine ersten Geschichten verbreitete, wusste da schon, dass er eines Tages Bücher schreiben will. Dass es nun aber ausgerechnet die deutsche Grammatik war, die ihm zum Durchbruch verhelfen würde, das wusste er nicht – obwohl er schon immer gut war in Deutsch. „Das war das einzige Schulfach, in dem ich durchgehend eine Eins hatte.“

Redakteur beim Spiegel

Vom Film-Regal fällt der Blick direkt in den Garten und das Meer dahinter. Wenn Sick durch seine Gartenpfote spaziert, sind es nur 30 Meter, die ihn von der Ostsee trennen. Hier geht er täglich spazieren, trinkt bei seinem Lieblingsbäcker einen Kaffee und genießt die frische Brise, die ihm um die Nase weht. „Allerdings eher nachmittags, ich bin nicht so der Frühaufsteher“, gibt er zu. Ober dabei erkannt wird? „Ab und zu. Es hält sich aber in Grenzen – ich bin ja kein Popstar.“

Aber der Rechtschreibpapst ist er! Den Titel muss Bastian Sick sich gefallen lassen – auch wenn sein Handwerk aus der Tugend entstand, seine internen Korrekturmails beim Spiegel lustig verpacken zu wollen. Es war zu gut, wie er es moderierte. „Eines Tages fragte mich mein Chef, ob ich mir vorstellen könne, eine Kolumne zu schreiben.“ Das war 2003 – und die Geburtsstunde des „Zwiebelischs“.

Und es dauerte nicht lange, da brachte der Kölner KiWi-Verlag die Kolumnen als Taschenbuch heraus. 2004 erschien „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ und erstürmte innerhalb weniger Wochen die Bestsellerlisten. 2005 und 2006 erschienen der zweite und dritte Band und Sick gab die „größte Deutschstunde der Welt“ in der Köln-Arena vor 15 000 Menschen. Kurz darauf hatte die Gesamtverkaufszahl aller drei Bände die Drei-Millionen-Marke geknackt und Sick war mit einer Mischung aus Lesung und Comedy im ganzen Land auf Tour.

Als Udo-Jürgens- und Mireille-Mathieu-Fan schaffte Sick es tatsächlich, seinen Idolen ein paar Mal persönlich zu begegnen. Die Bilder

zeigt er stolz auf seinem Tablet – und dazu ein Video über sein Leben, das auch auf seiner Webseite im Internet zu sehen ist.

Seit 2014 in Niendorf

Trotzdem war das Prominent- und ständig-unterwegs-Sein irgendwann zu viel – und so ging es 2014 für Bastian Sick „nach Hause“, nach Ostholstein, nach Niendorf, wo er vor allem die Ruhe und Natur genießt, „wenn in den Gärten nebenan mal keine Geräte wie Laubpuster laufen“. Dann schnuppelt er an seinen Rosen, sieht nach seinen Beeten und freut sich, auf der Terrasse zu entspannen. Und packt ihn mal die Sehnsucht nach der Großstadt, fährt er in seine Hamburger Wohnung nach Uhlenhorst – natürlich hat er ein Bild davon auf seinem Tablet.

Ob man sich in Sicks Anwesenheit spachtechnisch unwohl fühlen muss? „Überhaupt nicht“, sagt er. „Ich mache ja auch Fehler.“ Das Wort „enthusiastisch“ zum Beispiel sei eines seiner persönlichen Anti-Wörter in der Schreibweise. „Ich will niemanden belehren“, sagt er. „Ich finde nur, Sprache ist ein wertvolles Instrument, das man pflegen muss.“ Und dann fügt er hinzu: „Von denen aber, die mit Sprache ihr Geld verdienen, also Lehrern, Werbetextern und Autoren zum Beispiel, von denen erwarte ich, dass sie ihr Handwerk verstehen.“

Schulsysteme schuld

Schuld an der Rechtschreibverwirrung ist für Sick das Schulsystem, das sich in den vergangenen 30 Jahren rauf- und runterbewegt habe. „Von den Reformpädagogern aus der 68er-Zeit, die Grammatik vom Lehrplan strichen, weil sie darin ein Instrument der herrschenden Klasse“ sahen, bis hinein in die 90er, als sich die sogenannte Erleichterungspädagogik durchsetzte und Rechtschreibung und Zeichensetzung für die Deutschnote keine entscheidende Rolle mehr spielten.“ Jawohl.

Das letzte Bild, das Bastian Sick auf seinem Tablet zeigt, ist von seinem Uhlenhorster Balkon. Er mag es, wenn alles seine Ordnung hat. Und er fährt am liebsten antizyklisch nach Hamburg, „immer dann, wenn der Stau auf der anderen Seite ist“.

Gegenan hat!

Info www.bastiansick.de

„Von denen, die mit Sprache ihr Geld verdienen, erwarte ich, dass sie ihr Handwerk verstehen.“

Bastian Sick (54)
Autor